

chenerwerb. Die Arbeit wird durch eine gezielte Familienarbeit in zeitgleich angebotenen Elternkursen unterstützt. Dort erhalten die Eltern Informationen zur mehrsprachigen Erziehung und zum erfolgreichen Übertritt in eine weiterführende Schule.

Für diese zukunftsweisende Idee und ihr herausragendes Engagement wurde das Sprachförderprojekt „FITiS – Fit in Sprache“ im Mai als herausragende Bildungsidee im bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ hatte den Wettbewerb zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Vodafone Stiftung Deutschland ins Leben gerufen.

Die Projekte FITiS (für die Primarstufe) und Mercator (für die Sekundarstufe) wurden bislang von der Stiftung Mercator, der Universität Regensburg und weiteren Sponsoren finanziert. Angesichts der herausragenden Bedeutung der Projekte für die Bildungschancen von mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen erhält die Professur für Deutsch als Zweitsprache auch zukünftig breite Unterstützung. Ab dem Schuljahr 2013/14 werden die beiden Sprachförderprojekte zusammengeführt und gemeinsam von der Stadt Regensburg, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Universität unter dem Namen „miteinandR Deutsch als Zweitsprache“ weitergeführt.

10 Jahre sind aller Ehren wert: „Honors“-Elitestudiengänge in den Wirtschaftswissenschaften

Im Juni feierten die „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg ihr zehnjähriges Bestehen. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung im Vielberth-Gebäude der Universität hielt mit Frau Milagros Caiña-Andree ein Mitglied des Vorstands der BMW AG den Festvortrag.

Die „Honors“-Elitestudiengänge in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bieten eine spezielle Förderung für besonders begabte und leistungsbereite Studierende. Die Studien-

gänge sind seit dem Wintersemester 2004/05 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Neben den Pflichtkursen müssen „Honors“-Studierende eine ganze Reihe von Zusatzleistungen erbringen. Exkursionen, praxisorientierte Workshops, interdisziplinäre Seminare, Auslandspraktika oder Kurse zur Erlangung von „Soft Skills“ stehen auf dem anspruchsvollen Programm. Zusätzlich wird die Ausbildung durch Partnerschaften mit renommierten Unternehmen und Institutionen sowie durch ein Mentorenprogramm unterstützt.

Deutscher Diversity Preis 2013 für ProSALAMANDER

Als innovativstes Diversity-Projekt in Deutschland ist das Nachqualifizierungsprogramm ProSALAMANDER im Juni mit dem Deutschen Diversity-Preis 2013 ausgezeichnet worden. Das Verbundprojekt zur Stärkung ausländischer Akademiker und Akademikerinnen durch Nachqualifizierung wird nur an den Universitäten Regensburg und Duisburg-Essen angeboten. Die Stiftung Mercator fördert ProSALAMANDER mit 2,5 Mio. Euro.

Der Deutsche Diversity-Preis wurde von der WirtschaftsWoche und McKinsey&Company ausgelobt. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder. Eine prominent besetzte Jury zeichnete Arbeitgeber, Einzelpersonen und innovative Projekte aus, die sich um Diversität verdient gemacht haben und damit eine Arbeitskultur der Vielfalt in Deutschland fördern.

Der Preis ging an ProSALAMANDER, weil es der großen Gruppe der zugewanderten Akademikerinnen und Akademiker eine geregelte Nachqualifizierung eröffnet. Der Bedarf ist immens, denn Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben, müssen in Deutschland häufig mit einer Beschäftigung vorlieb nehmen, die weit unter ihrem Qualifikationsniveau liegt. ProSALAMANDER bietet eine individuelle Nachqualifizierung in den Bereichen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Informations- und Medienwissenschaften, Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften.

Prof. Dr. Rupert Hochholzer (Professur Deutsch als Zweitsprache), Projektleiter in

Regensburg, betont: „Nicht nur im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist das Projekt von großer Bedeutung. Es bietet den zugewanderten Akademikern außerdem die Chance, ihr Potenzial auszubauen und in die Gesellschaft einzubringen.“

Das Gemeinschaftsprojekt geht auch neue Wege innerhalb des deutschen Hochschulsystems: Bei Zuwanderern mit akademischer Ausbildung wird bisher meist nur der Einzelfall geprüft. Künftig sollen Anerkennungspfade als Standardprozesse definiert werden, die beispielhaft für das deutsche Hochschulsystem sein sollen.

Die Bibliothek zum Mitnehmen

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat eine Android-App für Tablets und Smartphones zu ihrem Service EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) entwickelt. Sie ermöglicht den mobilen Zugriff auf über 70.000 Titel aus allen Fachgebieten.

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) ist ein Service zur effektiven Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften. Der Dienst wurde 1997 von der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt und erfährt laufende Fortschritte, was sich auch in der neuesten Weiterentwicklung als mobile App zeigt. Inzwischen wird die Regensburger EZB als Nutzerservice in knapp 600 Bibliotheken bzw. Forschungseinrichtungen in Deutschland und in aller Welt eingesetzt. Die internationale EZB-Partner, darunter auch die Library of Congress als weltweit größte Bibliothek, verteilen sich auf zehn Länder. Die EZB umfasst Titel zu allen Fachgebieten, davon mehr als 11.000 reine Online-Zeitschriften. Etwa 40.000 Fachzeitschriften sind im Volltext frei zugänglich. Die an der EZB beteiligten Einrichtungen bieten ihrem Nutzerkreis zusätzlich den Zugriff auf die Volltexte der von ihnen abonnierten E-Journals.

Auch mit der neuen App kann man gezielt nach Zeitschriften, Lizenzen oder Links zum Zeitschriftenanbieter suchen. Die mobile Anwendung ist optisch für Smartphone- und Tablet-Bildschirme angepasst und bietet eine leichte Bedienbarkeit. Darüber hinaus wird ein geringer Datentransfer benötigt, was Nutzerinnen und Nutzer mit begrenztem Datenvolumen beim mobilen Internet entgegenkommt. Die EZB Mobile App der Universi-



Die beiden Projektinitiatoren von ProSalamander, Prof. Dr. Rupert Hochholzer (ganz links) und Prof. Dr. Ute Klammer (2. von links) bei der Preisverleihung in Berlin.

tätsbibliothek ist als kostenloser Download im Google Play Store verfügbar (<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.unibib.regensburg.ezb>).

Neuer Masterstudiengang „Kriminologie und Gewaltforschung“

Welche Faktoren machen Menschen zu Gewalttätern? Wie geht die Gesellschaft damit um? Welche Wirkung haben Gewaltdarstellungen in den Medien sowie in den immer realistischer gestalteten Computerspielen? Mit diesen Fragen können sich Studierende im Rahmen des neuen Masterstudiengangs „Kriminologie und Gewaltforschung“ beschäftigen, den die Universität ab dem Wintersemester 2013/14 anbietet.

Der interdisziplinäre Masterstudiengang richtet sich an Absolventen und Absolventinnen aller Fachrichtungen, die sich nach ihrem ersten Hochschulabschluss an der Universität Regensburg weiter qualifizieren wollen. Im Zentrum steht die Vermittlung von Kenntnissen zu den Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Straftaten, Gewalt und Aggression. Dabei werden kriminologische Theorie und aktuelle Perspektiven aus der Gewalt- und Aggressionsforschung zu einem fächerübergreifenden Studiengang zusammengeführt. Die Kombination aus Kriminologie und empirischer Gewaltforschung ist in dieser Form deutschlandweit einzigartig.

An der Organisation des Studienganges sind insgesamt sieben Fakultäten beteiligt. Entsprechend nehmen die Studieren-

den an Veranstaltungen aus mehreren Fachrichtungen teil: Rechtswissenschaft, Kriminologie, Neuro- und Evolutionsbiologie, Medizin, (Forensische) Psychiatrie, Medienwissenschaften, Psychologie, Politologie, Soziologie, Theologie sowie Sprach- und Kulturwissenschaften stehen auf dem Programm.

Den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges eröffnet sich nach dem Abschluss ein breites berufliches Handlungsfeld. Neben Tätigkeiten in Schule, Medizin oder Polizei bietet der Studiengang auch Möglichkeiten, sich auf eine fach- oder wissenschaftsjournalistische Tätigkeit vorzubereiten.

Ein Studienbeginn ist immer zum Wintersemester möglich. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.